

Das letzte halbe Jahr habe ich in Palermo auf Sizilien verbracht und kann diese Stadt für ein Auslandssemester nur empfehlen. Es gibt alles von Chaos der Großstadt bis zur schönsten Natur im Hinterland. Ich hatte bei meiner Anreise Italienisch B1 was, wenn man sich erstmal ein wenig an Siciliano gewöhnt hat, sicherlich hilft dort klarzukommen. In Palermo selbst kommt man aber auch mit Englisch ziemlich gut zurecht.

Anreise

Für die Anreise habe ich mich für eine Kombination aus Nachtzug und Fähre über München, Mailand und Genua entschieden. Dieser Weg dauert zwar im Vergleich zu den Direktflügen aus Berlin sehr lang, trotzdem kann ich ihn jedem nur empfehlen. Nicht nur, weil man klimaschonend ans Ziel kommt, spüren kann wie es mit jedem Kilometer wärmer wird, und eine spektakulär schöne Fährfahrt zwischen Corsica, Sardinien und dem Festland genießen kann, sondern vor allem wegen der Ankunft in Palermo. Für mich gibt es keinen schöneren Weg, der Stadt zu begegnen als vom Wasser. Schon lange vor der Ankunft sieht man Sizilien am Horizont, bei der Hafeneinfahrt hat man einen ersten Blick auf die Altstadt und ihr Bergpanorama und wenn man aus dem Hafen kommt, ist man direkt im Zentrum und Leben der Stadt.

Wohnungssuche

Als ich in Palermo ankam war ich aufgeregt und etwas gestresst von der bevorstehenden Wohnungssuche. Sämtliche Versuche schon von Deutschland aus ein Zimmer zu finden waren daran gescheitert, dass entweder die Zimmer schon vergeben wurden oder die Angebote sich als Betrugsmaschen herausstellten. Also verließ ich mich darauf, dass die Berichte, es sei sehr einfach ein günstiges Zimmer in guter Lage zu finden stimmten und kam nur mit einem Hostelzimmer für eine Woche an. Mein Hostel war „Casa d’amici“ im etwas privilegierteren Stadtteil Politeama in der nördlichen Innenstadt, dieses Hostel ist sehr empfehlenswert. Tatsächlich war die Wohnungssuche deutlich schwieriger als erhofft und hat die ersten beiden Wochen vollständig bestimmt. Es gab nur sehr wenige Zimmer in guten Vierteln, von denen

dann auch noch viele nur an Frauen vermietet wurden und Mindest-Vertragslaufzeiten von einem Jahr vorgaben.

Am Ende habe ich zwei Wochen gebraucht um über Kontakte eine Wohnung zu finden. Die WG die dort entstand war den Stress allerdings voll und ganz wert. Nicht nur, weil ich mit meinen besten Freunden in Palermo zusammen wohnte, vor allem, weil wir an der Via Napoli die perfekte Lage hatten. Die Wohn-Blöcke der Straße haben zwar nicht den Charm der restlichen Altstadt, dafür ist die Straße hell, übersichtlich und auch nachts sicher, außerdem sind sowohl die Uni, als auch die Vucciria, das Herz des Nachtlebens, nur wenige Minuten entfernt.

Wer mehr Sicherheit mit der Wohnung möchte sollte sich frühzeitig vor dem Aufenthalt an die Wohnraumvermittlung des Erasmus-Student-Network Palermo (ESN) wenden. Auf diesem Weg lässt sich schon von Deutschland ohne großes Betrugsrisiko ein Zimmer finden. Wer wie ich erst vor Ort etwas sucht, sollte sich auf zwei bis drei stressige und unsichere Wochen im Hostel einstellen, hat dafür aber auch mehr Möglichkeiten sich Mitbewohner*innen und Lage auszusuchen.

Der Wohnungsmarkt läuft zu großen Teilen über Facebook, idealtista.it und immobiliare.it, wobei idealista am ehesten dem deutschen WG-gesucht ähnelt. Die WG Kultur in Italien funktioniert sehr anders, in der Regel wählen die Vermieter die Mitbewohner*innen aus. Neben der Wohnungsvermittlung von ESN ist es gut, sich zu Davide durchzufragen, er organisiert die Expats-Gruppe in Palermo und hat fast immer freie Zimmer.

Es ist empfehlenswert, etwas wählerisch zu sein, was die Lage angeht. Palermo hat kein sehr gut entwickelten öffentlichen Nahverkehr und jedenfalls nachts sind die Busse keine Option. Weil außerdem sowohl die juristische, als auch die politische Fakultät mitten in der Altstadt liegen lohnt es sich wirklich, nach einem Zimmer in der Altstadt zu suchen. Das schönste Altstadtviertel ist wohl Kalsa (westlich von Via Roma und südlich von Via Vittorio Emanuele rund um Giardino Garibaldi), dort ist es allerdings auch am schwierigsten ein Zimmer zu finden. Der Bereich nördlich der Via Vittorio Emanuele ist schön und relativ Sicher, hier gibt es gute Chancen ein Zimmer zu finden.

Das Ballarò-Viertel (östlich von Via Maqueda und südlich von Via Vittorio Emanuele) gilt als gefährlichster Teil der Altstadt, bietet aber wahrscheinlich auch die intensivste Palermoerfahrung. Das Viertel ist mit Sicherheit das interessanteste der Stadt und tagsüber unproblematisch. Ein großer Teil des gefährlichen Rufs lässt sich wohl auf rassistische Vorurteile über das traditionelle Einwandererviertel zurückführen, trotzdem ist der Bereich nachts tatsächlich nicht besonders sicher und man sollte nicht allein nach Hause gehen. Auch ändert sich die Stimmung hier von Gasse zu Gasse. Man sollte nicht blind einziehen, ohne vor Ort gewesen zu sein. Ansonsten landen viele Erasmus-Studente in der Gegend um Via Oreto zwischen Bahnhof und Klinik, südlich außerhalb der Altstadt. Die Lage kann für Medizinstudenten praktisch sein, ist jedoch eher eine Notlösung, wenn man nichts Besseres findet. Ruhiger und sicherer geht es im teureren Politeama nördlich der Altstadt zu, hier kann man wenig falsch machen, hat allerdings mehr Wege. (Hauptsächlich Zona Liberta bassa, nicht zu nah am Hafen)

Unileben

An der Uni von Palermo laufen viele Dinge anders, als wir es in Deutschland gewohnt sind. So wurde der größte Teil der Kurse, für die ich mich vorher angemeldet hatte garnicht angeboten und ich musste vollständig umwählen. Wenn Mails nicht beantwortet werden ist es hilfreich, hartnäckig zu bleiben und im Zweifelsfall vor Ort ins Büro der Person zu gehen. Dass Dozent*innen nicht nur zu den Vorlesungen, sondern auch zu Prüfungen deutlich zu spät kommen ist eher Standard als Ausnahme und das Prüfungssystem ist etwas schwer zu durchschauen. Wer sich aber einfach entspannt darauf einlässt, hat an der Università degli Studi die Möglichkeit wirklich interessante Kurse zu belegen und mit den Dozent*innen auf einer verhältnismäßig persönlichen Ebene zusammenzuarbeiten. Trotz des mäßigen Rufs der Uni waren meine Kurse wirklich gut.

Was sollte man nicht verpassen?

Das Leben in Palermo und auf Sizilien lernt man vor Ort schnell kennen und es ist eigentlich völlig egal, welche Orte man besucht, weil es

überall einfach nur schön ist. Ich kann sehr empfehlen, sich in der Altstadt und Politeama treiben zu lassen und so viele Gassen und Viertel wie möglich zu entdecken. Am foro-Italico kommt man fußläufig direkt ans Meer und Wanderungen auf dem Monte Pellegrino, sowie dem Gipfel von Capo Gallo bieten einen tollen blick auf die Stadt. Mondello und Isola delle Femmine bieten die nächsten Badestände. Die Caletta Saint Elia ist zwar ohne Auto etwas schwierig zu erreichen, lohnt sich aber definitiv und ist meistens weniger überlaufen. Wer nach einer ruhigen Oase in der Stadt sucht sollte den Monastero S. Caterina direkt bei Quattro Canti nicht verpassen, der Innenhof mit dolceria ist kostenlos von der Piazza Bellini aus zugänglich.

Wen man ein Auto hat, ist es eine Überlegung wert, es mit nach Palermo zu nehmen. Der Verkehr ist zwar extremer als im Rest von Italien und wird wahrscheinlich den einen oder anderen Kratzer am Auto hinterlassen. Aber wenn man halbwegs sicher fährt kann man sich an den Verkehr gewöhnen und kommt relativ schnell klar - dann ist ein Auto auf Sizilien ein Traum, weil es viele Orte gibt, die man ohne einfach nicht erreichen kann. Bei öffentlichen Parkplätzen auf den Straßen der Innenstadt ist es üblich, dass halblegale Park-Einweiser einem Parkplätze zuteilen und einen ungefragt einwinken. Es ist üblich dafür etwa ein bis zwei Euro zu bezahlen. Dieses Geld ist eine Mischung aus Lohn für die Verteilung der Parkplätze und Schutzgeld. Manchmal werden von Touristen zehn Euro für einen Tag gefordert, es hilft dann zu erklären, dass man in Palermo lebt und nicht bereit ist zehn Euro zu zahlen. Und Achtung: in der Altstadt gibt es eine City-Maut, die Z.T.L., über die sollte man sich informieren, bevor man mit dem Auto in die Stadt fährt.

Das Nachtleben in Palermo ist selbsterklärend und findet größtenteils in der Altstadt statt. Es gibt seit Corona quasi keine Clubs mehr, das meiste findet auf der Straße statt und, dass die meisten Abende auf der Vucciria und Piazza St. Anna enden merkt man ganz automatisch.

Ich hoffe, dass alle, die sich in Zukunft für Palermo entscheiden dort eine genauso tolle Zeit verbringen können, wie ich es konnte und wünsche euch viel Spaß dort!